

# Freundesbrief

aus Hennersdorf · Sommer 2021

Jesus-Bruderschaft  
Hennersdorf



Liebe Freunde,  
der Regen war lange ersehnt, das Land hatte ihn dringend nötig, sichtbar geworden an unserem Fluss, der Zschopau. Und nun, in den letzten Wochen und Tagen, stieg der Pegel, strömte das Wasser mit zunehmender Kraft durch das Tal. Erinnerungen wurden wach, unsere Blicke wanderten immer wieder zu den Wolken über uns, den Fluten vor uns. Wir blieben verschont und sind erschüttert von den Bildern, die aus anderen Gegenden auf uns einwirkten. Vor acht Jahren waren die Menschen hier betroffen. Sie wissen, was in einem vor sich geht, wenn da etwas in unser Leben einbricht, gegen das wir uns nicht wehren können. Und auch sie haben inmitten der Ohnmacht unverhofft Lichtblicke erlebt, wenn da jemand vor der Tür steht und hilft. Von Sachsen, von Grimma aus machten sich Helfer auf den Weg. Sie fingen einfach an einem Haus an, arbeiteten sich mit dem Hochdruckreiniger von oben nach unten durch und gingen dann zum nächsten Gebäude. „Sie sind wie vom Himmel gefallen. Sie sind ein Geschenk für uns“, sagte eine Bewohnerin staunend und sichtlich erleichtert. Menschen sind füreinander da, Menschen begegnen sich. Das rührt uns an, ist es doch die Grundlage unserer Arbeit: einander begegnen.

Monate der Maskenpflicht liegen schon hinter uns. Wir haben gelernt, Distanz zu halten, keine Umarmungen, nicht einmal Händeschütteln. Ist uns dadurch etwas von der Herzlichkeit verloren gegangen? Können wir uns ohne Vorbehalte begegnen? Können wir trotz Fallzahlen und belegten Intensivbetten einfach da sein, das Leben erleben? Bleiben wir inmitten aller Diskussionen „eins“? Hören wir einander zu, gehen wir respektvoll mit der Meinung des anderen um. Können wir so streiten, wie einst Jesus mit seinen Jüngern - liebevoll so, dass wir vertreten, was uns bewegt, so, dass wir den anderen nicht verletzen?

Wir hoffen, dass wir in diesen zurückliegenden Monaten einander in dieser Liebe begegnet sind. Dies konnten wir im März bei unserem Begegnungssonntag erleben, an dem Marcel Tappert (Pastor der Ev.-meth. Gemeinde in Augustusburg) und seine Frau Monika mit uns Gottesdienst feierten - entspannt, heiter, erfrischend.

Im Juni haben wir uns zur Mitgliederversammlung der WSG getroffen, diesmal in Gnadenthal, dem Zentrum der Jesus-Bruderschaft. Hier liegen unsere Wurzeln und wir fragten uns, was uns derzeit beschäftigt und bewegt. Wofür hat Gott uns dieses Haus gegeben? Was kann an diesem Ort gelebt werden? Was wollen und können wir anbieten? Wie groß kann eine Veranstaltung sein und wer kann uns dabei unterstützen?

Jene Angebote sind uns auf jeden Fall besonders wichtig, in denen wir zur Ruhe kommen, in der Stille Gott begegnen und uns fragen können, welche Wege wir mit Gott gehen sollen. Auch sehen wir, dass wir mit unseren Ferienwohnungen und Zimmern, in denen Familien, kleinere Gruppen oder auch Einzelgäste Urlaub oder Tage der Besinnung im schönen Erzgebirge verbringen können, gut dienen können. Dabei fragen wir uns, ob wir weitere Zimmer mit kleinen Einbauküchen ausstatten sollen. Was denken Sie, unsere Freunde, dazu?

Unser Haus in Hennersdorf ist ein Ort, an dem wir ankommen können. Die Straße endet fast hier. Wir sind von Natur umgeben, die uns einlädt anzuhalten und zuzulassen, dass uns Gott mit Gnade und Liebe begegnen will. Wir können uns innerlich öffnen und beschenken lassen.

Bleibt uns noch das, was uns in den letzten Monaten gutgetan hat: Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung in jeder Form, gerade in dieser Zeit. Wir sind darauf angewiesen und froh, Freunde, Schwestern und Brüder zu haben.

In diesem Sinne: Gott möge Sie segnen und behüten  
Ihre

*Johanna Tauchnitz*  
Johanna Tauchnitz

*Jürgen Benz*  
Jürgen Benz

*Br. Daniel*  
Br. Daniel

Jesus-Bruderschaft Hennersdorf, Bahnhofstr. 18, 09573 Augustusburg, Telefon: 037291/139992  
info@jesus-bruderschaft-hennersdorf.de, www.jesus-bruderschaft-hennersdorf.de; **Spendenkonto:**

Kreissparkasse Limburg, IBAN: DE49 5115 0018 0090 9516 33; Volksbank Mittleres Erzgebirge, IBAN: DE88 8706 9075 0320 0055 40

# MEHR ALS ALLES ANDERE BEHÜTE DEIN HERZ

Frauentag am 10. Juli mit dem Förderverein der evangelischen Jugend Marienberg

Der Frauentag in diesem Jahr war ein ganz besonderer Tag, mit herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen nach einer kühlen und regnerischen Woche. Auf diesen Tag hatte nicht nur ich mich gefreut, das war von Anfang an bei den Frauen spürbar. Eine Atmosphäre echter Freude, nach so langer Zeit sich zu begegnen, in freundliche Gesichter schauen zu können und Zeit in Gemeinschaft miteinander und vor Gott zu verbringen. „Wie der Regen, der das Land bewässert, die wärmenden Sonnenstrahlen das Wachstum fördern, so wirkt Gott an unseren Herzensböden. Er hat alles vorbereitet“, so die Begrüßung durch Annemarie Koch.

Liebevoll bis ins Detail war alles durch fleißige Hände vorbereitet, angefangen bei der schönen Deko, dem Begrüßungsgetränk sowie gutem Essen in bewährter Weise. Die Gestaltung des gesamten Tagesablaufs mit Lobpreis, Vortrag zum Thema, fünf Workshops, persönliche Zeit in den Pausen und der Abendmahlsfeier mit Segnungsangebot als Abschluss war „eine runde Sache“. Gottes Gegenwart war sehr spürbar.

In einer Videopräsentation wurde als Einstieg sehr einprägsam gezeigt, welches zentrale wichtiges Organ unser menschliches Herz ist. Welch ein genialer Schöpfer!

Der Vortrag zum Thema „Mehr als alles andere behüte dein Herz“, von Sara Lauser, Referentin aus Baden-Württemberg, war sehr lebendig, voller wertvoller Impulse, anregend und ermutigend. Gott hat uns geschaffen. Er liebt uns, kennt uns viel besser, als wir uns selbst kennen. Seine Absicht ist es, dass unser Leben gelingt. Er ist an unserem Wohlergehen interessiert. Er möchte, dass unser Tun im Einklang mit seinem Willen steht und wir mit Gott, unserem Vater, in einer echten Herz-zu-Herz-Beziehung leben.

Was ist in meinem Herzen? Merke ich, was mein Herz fröhlich, was traurig macht? Jedes Verhalten, jedes Gefühl hat seinen Ursprung im Herzen.

Gott will uns verändern. Dankbarkeit und Vergebung sind dabei ein wichtiger Schlüssel.

„Was will Gott von dir? Selbst wenn wir schwach sind und versagen, schaut der Herr auf die Ehrlichkeit und Hingabe unseres Herzens und ruft aus: Du bist so schön in meinen Augen! Niemand kann deinen Platz einnehmen.“

Anne Meyer, Leubsdorf

